

Noch nicht zu Ende gesprochen, ist Celina auch schon im Wasser untergetaucht, ohne dass ich auch nur eine Silbe antworten kann. Ich nehme die Winchester, gehe in Position und tarne mich mit einem alten Fischernetz. Ich habe ihn voll im Visier, es ist Forster, der mit einem Benzinkanister hantiert, womöglich ist ihm der Sprit ausgegangen. Ich hoffe nur, dass er mit dem Auffüllen fertig ist, bevor Celina versucht, den Detonator irgendwo in der Nähe des Tanks anzubringen. Ich entsichere und lade, meine Hände zittern dabei und ich muss den Finger vom Abzug nehmen, um nicht aus Versehen abzudrücken, was womöglich Celinas Ende bedeuten könnte.

Nur gut, dass Malwine mit dem nervenden Kreischen aufgehört hat. Sie erhebt sich plötzlich und kreist über dem Wasser, vermutlich genau dort, wo sich Celina gerade befindet, die nur mit äußerster Kraftanstrengung gegen die starke Strömung ankommt und das Gefühl hat, abzudriften. Sie muss sich jetzt entscheiden, umkehren oder weiter kämpfen? Wäre sie nicht schon unzählige Male die Strecke vom Anleger zur Insel getaucht, hätte sie wohl aufgegeben, aber so kann sie sich halbwegs orientieren und ist sich fast sicher, die Richtung zu halten. Ihr Herzschlag geht bis in den Hals hoch und sie hat große Mühe, einigermaßen ruhig zu atmen, um ihrem Körper genügend Sauerstoff zuzuführen und doch wird ihr momentweise etwas schwindelig. Sie kommt sich vor, als sei sie in einem abstürzenden Flugzeug.

Celina nimmt all ihre Kräfte zusammen und endlich, der Bootskörper der Yacht ist in Sichtweite.